

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 39 (1952)  
**Heft:** 12: Verständnis und Hilfe für das sprachgebrechliche Kind  
  
**Rubrik:** Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

(1519 bis 1603) hat ebenfalls schon den Wert der Fortpflanzungsorgane für die Verwandtschaft und Einteilung der Pflanzen erkannt. Die ersten Ansätze für eine binäre Nomenklatur finden sich bei dem Deutschen Augustus Quirinus Rivinus (Bachmann) (1652 bis 1723) und dem Franzosen Joseph Pitton Tournfort (1656 bis 1708). Es ist heute nicht mehr möglich zu entscheiden, ob dabei die Gepflogenheit, dem Menschen neben dem Eigennamen auch einen Geschlechts- oder Familiennamen zu geben, was im 16. Jahrhundert allgemein üblich wurde, eine Rolle spielte. Möglich wäre das. Es ist aber nicht richtig, wenn Linné oft als der Schöpfer der binären Nomenklatur angesehen wird. Das lag schon lange in der Luft. Karl Linné (1707 bis 1778) führte diese jedoch konsequent durch und wandte sie auf alle Lebewesen an, auch in der Zoologie, obwohl er gewöhnlich als der Vater der botanischen Systematik gilt. Sein System war aber noch einseitig ein Sexualsystem und zu sehr gekünstelt, weil er nur auf die Zahl und Stellung der Sexualorgane abstellte. Sein wesentliches Verdienst ist nicht sein System,

sondern die Erkenntnis, daß Art und Gattung zwei Einteilungsprinzipien sind, die in der Natur selber ganz allgemein gegeben sind. Durch die Einführung von Fachnamen an Stelle der Vulgärnamen ermöglichte er erst eine internationale Verständigung. Mit ihm beginnt die eigentliche Inventarisierung der Lebewesen. Linnés künstliches System wurde aber im letzten Jahrhundert durch ein natürliches vollständig verdrängt. Dieses berücksichtigt neben den Sexualorganen auch den übrigen Bau der Blüte und noch andere Merkmale. Den größten Anteil an seiner Ausarbeitung haben A. L. de Jussieu (1778 bis 1836) und P. de Candolle (1778 bis 1841). In der zoologischen Systematik war es der Engländer Wotton (1492 bis 1555), der 1552 zum ersten Male seit Aristoteles sich wieder mit einer Einteilung des Tierreiches beschäftigte. Pionierarbeit leistete auch John Ray (1627 bis 1705). C. D. Cuvier (1769 bis 1832) war der erste, der auf Grund der vergleichenden Anatomie seine Typenlehre aufstellte und dadurch das Tierreich in natürliche Gruppen einzuteilen versuchte.

*Fortsetzung folgt.*

## U M S C H A U

### KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

*Leitender Ausschuß:* Sitzung 19. September 1952 in Luzern.

1. Den Organisatoren der Zuger Jahrestagung wird der beste Dank für die vielseitige Arbeit und einwandfreie Durchführung ausgesprochen und der Zuger Schulausstellung der gebührende Dank gezollt.
2. Die Besucher der Studienwoche der kath. Österreicher Lehrer in Innsbruck geben zum Bericht in der »Schweizer Schule« noch weitere Auskünfte. Die empfangenen Anregungen sollen in der Durchführung unserer Tagungen verwertet werden.
3. Der Teilnehmer an einem pädagogischen Kongreß in Nordrhein-Westfalen berichtet außer über die rein wissenschaftlichen Aspekte auch über die Anstrengungen der katholischen und der evangelischen Kreise Deutschlands für die konfessionelle Volksschule und für die große Aufgeschlossenheit der dortigen Gymnasiallehrer für Denken und Lehren aus dem Glauben heraus.
4. Jugendschriftenwesen. Besprechungen mit dem Leiter der deutschen Jugendschriftenzentrale der kath. Lehrerverbände boten interessante Einblicke in das Schaffen dieser Stelle und über die Möglichkeiten vermehrter gegenseitiger Beziehungen und Anregungen.
5. Der Vorstand der Hilfskasse hat sich unter ihrem Präsidenten, Herrn Staub Josef, Lehrer, Erstfeld, neu konstituiert.
6. Für eine Schule im Ausland sollen Adressen solcher Lehrer und Lehrerinnen vermittelt werden, die Interesse daran haben, einmal kürzere oder längere Zeit an einer solchen Schule wirken zu wollen.

7. Für mehrere ausländische pädagogische Zeitschriften werden Austauschabonnemente bewilligt.

8. Eine Serie kleinerer Geschäfte wird erledigt.

Der Berichtersteller:  
F. G. Arnitz, Aktuar.

#### DIE SCHWEIZ. RAIFFEISENKASSEN IM JAHRE 1951

Nach Zusammenstellung und statistischer Verarbeitung der Jahresabschlüsse der angeschlossenen Kassen veröffentlicht der Verband schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) den Bericht über seine Tätigkeit im Jahre 1951 und den Stand der ganzen Organisation auf Ende dieses Jahres. Daraus ist zu entnehmen, daß die Zahl der dem Verbands angeschlossenen, auf alle 22 Kantone verteilten *Raiffeisenkassen* pro 1951 um 22 auf 934 gestiegen ist. Die Mitgliederzahl aller Kassen hat sich im vergangenen Jahre um 3249 auf 98 193 erhöht. Nicht wenig Lehrkräfte und Geistliche leisten hier dem Volke große Dienste. In Zug amtiert als Unterverbandspräsident Herr Lehrer Köppel, in Menzingen, in der Zentralschweiz (Luzern und Unterwalden) Herr Lehrer Kreyenbühl usw.

Die zusammengefaßte Bilanz aller Raiffeisenkassen verzeichnet die bemerkenswerte Erhöhung um rund 58 Mill. oder ca. 6 % und übersteigt mit 1028 Mill. erstmals die Milliardenziffer. 411 732 Spareinleger verfügen über ein Guthaben von 632 Mill. oder 41 Mill. mehr als im Vorjahre. Auch die verschiedenen Darlehens- und Kreditpositionen stehen fast durchwegs mit erhöhten Summen zu Buch, allen voran die Hypotheken mit 655 Mill. (615 i. V.). Die Zahl der Schuldnerposten hat erstmals 100 000 überschritten. Durch die gleichzeitig erweiterten Guthaben bei der eigenen Verbandskasse, wird eine erhöhte Zahlungsbereitschaft ausgewiesen.

(Lt. Bericht.)

#### AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

**AARGAU.** *Bibelkurs.* Auf Wunsch von Lehrkräften, die in der Schule Religionsunterricht zu erteilen haben, hat sich der Aarg. kath. Erziehungsverein entschlossen, einen *Bibelkurs*, sechs Vorträge umfassend, durchzuführen. Als Referent hat sich H. H. Dr. Haas, Pfarrhelfer in Wohlen, zur Verfügung gestellt. Er hat seine Studien am Bibelinstitut in Rom absolviert und ist daher in der Lage, aus unmittelbaren Quellen zu schöpfen.

Die Themen sind: 1. Bibelstudium heute. 2. Das Rätselbild des Orientes. 3. Die Erforschung einzelner biblischer Stätten. 4. Alt-Israel bis zur Zeit Christi. Lebensgewohnheiten, Feste, Bräuche usw. 5. Neutestamentliche Zeitgeschichte. Die politische

Umwelt Jesu, die geistigen Strömungen und sozialen Hintergründe. 6. Das Jesusbild der Evangelien.

Es ist vorgesehen, die Vorträge an sechs aufeinanderfolgenden Mittwochnachmittagen abzuhalten. Erster Vortrag Mittwoch, den 29. Oktober, 15.30 Uhr. Anlässlich des ersten Vortrages kann bestimmt werden, ob evtl. ein anderer Wochentag und eine spätere Tageszeit den Besuchern besser dient.

Kursort: Wohlen, voraussichtlich Bezirksschulhaus, Aula.

Die gedruckten Programme werden in den beiden Bezirken Bremgarten und Muri an alle Schulen geschickt, mit dem freundlichen Ersuchen an die adressierten Lehrkräfte, die Programme an die Interessenten weiterzugeben.

Wir hoffen zuversichtlich, daß alle Lehrerinnen und Lehrer, die Religionsunterricht erteilen, die seltene Gelegenheit benützen werden, um unter fachkundiger Führung neue Impulse und Freude zu holen für das schönste aller Lehrfächer.

An der *Übungsschule* des Seminars Wettingen sind zwei Lehrstellen an der Unter- resp. Mittelstufe zur Besetzung ausgeschrieben. Die definitive Besetzung der mit dem Tode des Übungslehrers Schifferli vakant gebliebenen Lehrstelle hat wahrlich lange auf sich warten lassen. Man hofft bestimmt, die fälligen Wahlen werden so ausfallen, daß sie alle interessierten Kreise befriedigen.

rr.

**TESSIN.** (Korr.) Unsere Trimesterchronik verzeichnet diesmal einen schweren Verlust, den Tod von *Dr. Giuseppe Zoppi*, Professor der italienischen Sprache und Literatur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Der beliebte und vielgerühmte Professor ruht nun im Frieden seiner lieben Berge, auf dem kleinen Friedhof von Broglio (Maggiatal), mitten unter seinem einfachen, arbeitsamen Volk. Franziskanisch einfach verlief seine Beerdigung, gemäß dem ausdrücklichen Willen des Verstorbenen.

Giuseppe Zoppi wurde 1896 in Broglio geboren, besuchte die dörfliche Volksschule, dann das Collegio Papio in Ascona und dann jenes der Salesianer in Maroggia, vollendete seine Lyzeal- und Universitätsstudien in Freiburg (Schweiz), wo er in Literatur doktorierte. Nachher gab er Unterricht am Institut Rosenberg in St. Gallen, am kantonalen Lehrerseminar in Rorschach, am Gymnasium in Lugano, am Lehrerseminar in Locarno, wo er mehrere Jahre auch als Direktor wirkte. Seit etwa zwanzig Jahren war er Inhaber des Lehrstuhles für italienische Sprache und Literatur der ETH in Zürich. An Wert wie an Menge bemerkenswert ist seine literarische Produktion, sowohl in Poesie wie in Prosa: »Das Buch von der Alp« — »Die weiße Wolke« — »Wenn ich Flügel hätte« — »Das